

## Wie schreibt man einen inneren Monolog? - Eine Anleitung Schritt für Schritt

Ein innerer Monolog ist ein Mittel zur Darstellung von beispielsweise einer Erzählung, einem Roman oder einem Hörspiel. Der Zustand des Bewusstseins einer bestimmten Person wird dabei wiedergegeben. Dabei spielt eine dritte Person niemals eine Rolle, die Darstellung ist aus subjektiver Sicht angefertigt, welche sich unterschiedlich entfalten kann. Der Einfluss von viel Fantasie und diversen sprachlichen Formen des Ausdrucks ist ebenfalls geboten. Hauptsächlich charakterisiert sich der innere Monolog durch das **Wiedergeben des Bewusstseins. Sämtliche Gedanken und Wahrnehmungen, sowie Empfindungen und Reaktionen werden vorgelegt.** Der Verfasser des inneren Monologs kann dies leicht mit dem eigenen Gedanken vergleichen. **Es gibt keine strikte Vorlage, es wird ganz einfach nachgedacht und man hängt den Gedanken folglich nach. Selbst Gedankensprünge sind erlaubt,** auch wenn sie für den Leser nicht immer ganz nachvollziehbar sind. Wird aber der gesamte Gedanke betrachtet, kann trotzdem eine gewisse Basis erkannt werden, auch wenn manche einzelne Details nicht ganz klar sind. **Das Ziel an sich ist es, den Leser zum Nachdenken zu animieren.** Nicht umsonst wird der Begriff „innerer Monolog“ in der englischen Sprache in “stream of consciousness” übersetzt.

**Der innere Monolog ist fast so ähnlich wie eine Rede, doch es gibt einen Unterschied. Es fehlt eine dritte Person, welche die Geschichte erzählt und vor allem der Imperfekt. Bei einem inneren Monolog wird hauptsächlich die Zeit des Präsens angewendet und die Erzählform ist stets aus der Ich-Perspektive.** Für den Zuhörer oder Leser hat es den Anschein, als würden die Gedanken stumm vor sich hin gesagt, nicht aktiv. Einzelne Details werden sehr genau dargestellt und Gedanken werden detailliert geschildert, **manchmal werden Sätze nur angefangen und nicht beendet.**

1.

Für den inneren Monolog muss man sich klarmachen, was von einem erwartet wird. Meist erwartet der Lehrer bei einem inneren Monolog, dass man sich in Situation und Person einfühlt und sich so wie sie ausdrückt.

2.

Für den inneren Monolog wird eine Ausgangssituation gegeben, die sehr wichtig ist, denn auf sie wird den ganzen Text über eingegangen. Es gibt also einige Fragen, die man für sich beantworten sollte.

3.

Die Ausgangssituation ist meist ein Zitat aus dem Text, wichtig hierbei ist, dass man den Text bis dorthin gelesen hat oder weiß, was bis dahin mit der betreffenden Figur passiert.

4.

Meist wird der Lehrer dann eine fiktive Situation erfinden, z.B. dass die Figur in dieser Textstelle einen Tagebucheintrag schreibt oder über die Situation nachdenkt. Die Frage, die man sich hierbei zuerst stellen sollte, ist: “Wie würde ich reagieren?” Notiere dir Möglichkeiten, die dir hierzu einfallen (z.B. in einer Mindmap).

5.

Dabei sollte man in Betracht ziehen, was bisher geschehen ist und welche Konsequenzen die verschiedenen Möglichkeiten zum Agieren ( Handeln) hätten.

6.

Nachdem wir uns nun kurz klargemacht haben, wie wir reagieren würden, versetzen wir uns in die geforderte Person hinein. Was wissen wir über diese Person? Ist sie besonders temperamentvoll, religiös, schüchtern...? Welche Charakteristik ist besonders bei ihr ausgeprägt, was macht sie aus? (Einarbeitung dieser Aspekte in die Mindmap).

## Wie schreibt man einen inneren Monolog? - Eine Anleitung Schritt für Schritt

Jetzt versuchen wir unsere eigene Reaktion dem anzupassen, was diese Person an unserer Stelle tun würde.

8.

Nachdem wir wissen, wie die Person auf die Situation reagieren würde, machen wir uns klar, was sie denken würde. Was wäre ihr innerer Konflikt, was würde diese Person beschäftigen? Und die Antwortmöglichkeiten lassen wir ebenfalls in die Mindmap einfließen.

9.

Ein Rohentwurf des inneren Monologs ist sehr hilfreich, denn er lässt sich gut bearbeiten und verbessern. Die Handlung tritt dabei sehr stark zurück (es passiert eigentlich nicht viel, dafür aber bestimmen Fragen, Abwägungen, Ideen, Vorstellungen und Zweifel den Inneren Monolog.

10.

Versuchen Sie nicht der Person **Ihre** Reaktion und Gedanken aufzuzwingen, sondern fühlen Sie sich in sie hinein und schreiben Sie, was diese Person denken/schreiben würde.

11.

Vergessen Sie nicht, dass der innere Monolog nicht gegliedert ist, niemand denkt wie in einer Erörterung. Gedanken fliegen durcheinander und stoßen sich gegenseitig an, ein Gedanke führt zum anderen.

12.

Innere Monologe sind durcheinander, seien Sie mutig und kreativ! Lassen Sie Gedankengänge auch abbrechen oder schweifen Sie ab (nicht zu sehr!).